

Der Schäfer u. der Reiter;
von
Friedr. B. de la Motte Fouqué.

Lob der Kränen;
von
A. W. von Schlegel.

und
Der Alpenjäger;
von
Joh. Mayerhofer.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Piano-Forte
in Musik gesetzt,

und seinem Freunde

Jos. Edlen von Spaun

k. k. Bankat.-Absesser

gewidmet von

Franz Schubert.

13tes Werk.

N^o 1162.

WIEN,

bey Cappi und Diabelli, Graben N^o 1133.

Pr. 45 x. c. m.
1/30 x. w. w.

Anden Graben

[Handwritten signature]

Der Schäfer und der Reiter

Von la Motte Fouque.

Mäßig, heiter.

Singstimme

PIANOF:

Ein Schä = fer saß im

Grü = = nen, sein Lieb = chen süß im Arm, durch Buchenwipfeln schienen der

Son = = ne Strah = = len warm.

Sie kos' = = ten froh und

hei = = = ter von Lie = = bes = tan = = de = ley.

Geschwind.

f

Da ritt bewährt ein Rei = ter die Glücklichen vor = bey.

„Sitz ab und suche Kühle“, rief ihm der Schäfer zu, — des Mittags na = he Schwü = le ge =

pp

Wie oben.

= biethet stil-le Ruh. Noch lacht im Mor = genz

pp

= glan' = = ze so Strauch als Blu = = me hier, und

Liebchen pflückt zum Kran = ze die schön = sten Blu = then dir.

f

Wie oben.

5

Da sprach der fin-stre Rei-ter: "Nie hält mich Wald und Flur — mich
Ich gab mein jun-ges Le-ben da-hin um schnöden Sold — Glück
Drum schnell mein Rofs u. trabe vorbey wo Blu-men blühn, einst

treibt mein Schicksal wei-ter, und, ach, mein ern-ster Schwur,
kann ich nicht er-stre-ben, nur höchstens Ruhm und Gold,
lohnt wohl Ruh im Gra-be des Kämpfens-den bemühn,

mich treibt mein Schicksal wei-ter und
Glück kann ich nicht er-stre-ben nur
einst lohnt wohl Ruh im Gra-be des

ach mein ernster Schwur.
höchstens Ruhm u. Gold.
Kämpfenden bemühn.